

# Leitartikel #18: Polizeimissbrauch, Gewalt in Wallmapu, das Escazúabkommen und die neue Konstitution

16. Sep. 2020

Ana Piquer, Exekutivdirektorin von Amnesty International Chile

Ich möchte diesen Artikel **alle Unterstützung an Fabiola Campillai sendend beginnen, die sich mit diversen Komplikationen auf Grund der Verletzungen, die durch den Einschlag einer Tränengasbombe in ihrem Gesicht im November letzten Jahres entstanden sind, im Krankenhaus befindet.** Als Amnesty International setzen wir unsere Kampagne fort, um Gerechtigkeit für sie einzufordern. Gerechtigkeit muss auch all die Opfer der exzessiven Taten der Carabineros während des so genannten „sozialen Ausbruchs“ erreichen.

In diesem Sinne begrüßen wir die von der Rechnungsprüfungsbehörde (Contraloría General de la Republica) angefangene Ermittlung, die die administrative Verantwortung der Befehlsgewalt der Carabineros betrifft. Von Anfang an, als Amnesty International, sagten wir, dass die **Verantwortung der Befehlsgebung, sowohl die administrative, als auch die strafrechtliche, bis auf die höchste Ebene ermittelt werden sollte**, insbesondere angesichts der weitverbreiteten Verhaltensmuster, die wir feststellen konnten.

Als Organisation schauen wir aufmerksam auf die Anhörung zur Nachprüfung von einstweiligen Maßnahmen im Fall der 13 Carabineros, die mit dem massiven Verprügeln von Moisés Órdenes auf dem Plaza Ñuñoa belastet sind. Wir hoffen, dass sein Fall schnell fortschreitet, um Gerechtigkeit und Entschädigung für die schweren Verletzungen, die er erlitt, zu erreichen.

Außerdem **bekommen wir immer noch Anklagen gegen exzessives polizeiliches Handeln bei verschiedenen Demonstrationen.** Besonders besorgniserregend ist der Fall eines Jugendlichen, dem eine Tränengasbombe direkt im Gesicht einschlug. Der Version der Carabineros zufolge, sei dies dem Umstand geschuldet, dass die Bombe von einem Gitter zurückgeprallt sei. Das ist nicht genug: der Fall sollte ordnungsgemäß durchleuchtet werden, sodass das Geschehene aufgeklärt und festgestellt wird, ob oder ob es keine Verantwortlichkeit gab.

**Als Menschenrechtsorganisation sind wir natürlich weiterhin besorgt über das Ausmaß der Gewalt in Wallmapu, die auch aktive Mitglieder der Mapuche-Gemeinschaft erleiden.** Uns hat schon der Mord an Alejandro Treuquil der We Newen Gemeinschaft alarmiert, dessen Investigation scheinbar keine Fortschritte macht. Letztes Wochenende erfuhren wir von dem Fall eines Jugendlichen der Wente Mapu Gemeinschaft, der durch einen Schuss in Collipulli verletzt wurde, ebenfalls durch unbekannte Zivilbeamte. In diesem Fall hat das Verteidigeramt für Kinder einen Strafantrag vorlegt. Wir hoffen, dass diese Fälle mit Dringlichkeit und Unparteilichkeit untersucht werden.

Andererseits erinnern wir, dass nun weniger als zwei Wochen bleiben, in denen Chile noch das Escazúabkommen unterschreiben kann. Wir betonen, dass die Regierung ein sehr schlechtes Signal an die Bürgerschaft und insbesondere an die Umweltverteidiger/innen sendet, wenn sie sich weiterhin weigert diese relevante Abmachung zu unterschreiben.

Letztlich **wiederholen wir den Aufruf, sich in die Debatte um die neue Konstitution einzubringen . Dass alle - mit den entsprechenden Hygienemaßnahmen - für das Plebiszit wählen gehen, ist die einzige Möglichkeit, die wir haben, um eine Bürgerdebatte zu erreichen, die uns zu einer menschenrechtsrespektierenden Konstitution führt.**